

Post von Jeannée



MICHAEL JEANNÉE
michael.jeannee@kronenzeitung.at

Vollgas...

... gibt die Luftfahrt trotz Klimakrise, einen Mörderschub.

Airbus, Boeing & Co. Klimakrise – welche Klimakrise?

Ach die, von der dauernd endlos geschrieben, dämlich gefaselt und sinnlos gewarnt wird.

Interessiert uns doch nicht die Bohne. Schließlich leben wir, wir von der Luftfahrt, davon, dass unsere Flieger in der Luft sind. Sagt schon der Name.

Und jetzt bauen wir eben mehr Maschinen denn ever.

Klimakrise!
Wenn wir von der Luftfahrt mit selbiger konfrontiert werden, ist uns das powidl. Und zwar komplett.

Wir von der Luftfahrt sind nämlich auf die Fahrten in der Luft, also das Fliegen, angewiesen.

CO₂-Ausstoß?
Lasst uns doch damit zufrieden bei den Hunderttausenden von Autos, über deren gefährlichen Gestank sich niemand aufregt.

Die Menschen wollen nämlich fliegen. Mehr als je zuvor.

Das sagen uns von der Luftfahrt die Zahlen. Heute sind die nämlich schon auf dem Niveau von vor Corona.

Und man hat ausgerechnet: Bis zum Jahr 2042 ist weltweit mit einer Verdoppelung der diversen Flotten auf 47.000 zu rechnen.

Aber wie soll das gehen ohne uns, die Luftfahrt?

Also: Entweder ihr verbietet uns unseren Job, das Fliegen...

... oder ihr lasst uns in Frieden fliegen.

Mit den Menschen an Bord, die das wollen.



JUNGE TALENTE

Beim Vorarlberger Zukunftstag „Ich geh mit“ besuchten 3800 Kids zwischen 10 und 14 Jahren die Arbeitsplätze ihrer Verwandten oder Bekannten. Auch die „Krone Vorarlberg“ bekam am Donnerstag im Rahmen der Aktion Besuch: Max Herda (li.) und Marcel Willi von der „ÖKO Mittelschule Mäder“ machten sich ein Bild von der Arbeit im Medienbereich. Krone-Sportredakteur Dominik Omerzell nahm den Nachwuchs unter seine Fittiche und arbeitete mit den beiden gleich an einem Artikel über e-sports.

Vorarlberger wohnen teurer und auf weniger Raum

Banken präsentierten neue Studie:
Hoffen auf Wohnbauförderung

Wohnungseigentum und Eigenheim stehen in Vorarlberg weiter hoch im Kurs. Laut einer am Freitag präsentierten Studie der Sparkassen, Erste Bank und „sReal“ sehen dies 77 Prozent der Befragten als ideale Wohnform an. Realität ist dies jedoch nur für 64 Prozent. „Die Zahl der Mieter ist stark angestiegen“, betonte Sparkassenvorstand Martin Jäger.

Wohnkostensteigerung um 20 Prozent

Die durchschnittlichen Wohnkosten sind in den letzten sieben Jahren auf 780 Euro monatlich gestiegen, was eine Mehrbelastung von 20 Prozent bedeutet. Damit zahlt man in Vorarlberg österreicherweit am meisten. Im Schnitt wird rund ein Drittel des monatlichen Einkommens fürs Wohnen verwendet.

Gleichzeitig sind die Wohnflächen um fünf Prozent gesunken. Vorarlberg wohnt also teurer und kleiner als 2017.

Dennoch sind vier von fünf Vorarlberger mit ihrer Wohnsituation sehr zufrieden. Das trifft weitaus weniger zu, wenn es ums Thema Heizen und um Energieeffizienz der Gebäude geht. „Mehr als die Hälfte heizt im Land noch fossil. Dabei würden zwei Drittel Wärmepumpen bevorzu-

gen“, hat „sReal“-Geschäftsführer Dominik Brunauer ermittelt. Interessant ist, dass im westlichen Bundesland weniger mit Eigenkapital finanziert wird.

Kredite werden unerschwinglich

Kredite und Darlehen stehen im Vordergrund, sind aber wegen neuer Bestimmungen nun schwerer zu bekommen, was die Banken deutlich spüren. So ist die

Der Landesrechnungshof kümmert sich nicht nur um Euros, sondern auch um Emissionen: Die Behörde überprüfte das Vorhaben der Landesverwaltung, bis 2040 klimaneutral zu werden – und fand gleich in mehreren Bereichen Verbesserungspotenzial:

Im Jahr 2021 stammten 65 Prozent der in Landesgebäuden verbrauchten Energie aus erneuerbaren Quellen. Zwar gibt es konkrete Pläne, wie der Prozentsatz auf 90 gesteigert werden könne, allerdings seien keinerlei Unwägbarkeiten, „wie im Sanierungsbereich und Heizungstausch immer möglich, eingepreist worden“, erklärte Landesrechnungshof-Direktorin Brigitte Egger-Bargehr.

Zudem setze das Land beim Thema Heizen auf Biogas – ohne Rücksicht darauf, ob diese knappe Ressource überhaupt ausreichend vorhanden sein werde, kritisierte die Direktorin. Die Pläne sollten diesbezüglich abgesichert werden. Potenzial sieht

Rechnungshof treibt Verwaltung an

Vorarlbergs Landesverwaltung will bis 2040 klimaneutral sein
– Rechnungshof fordert bei „Mission Zero“ mehr Tempo ein



Sämtliche Landesimmobilien sollen klimaneutral werden

Egger-Bargehr auch bei den Flugkilometern. Vor allem bei Kurzstrecken empfiehlt sie die Benützung der Bahn. Der Anteil reiner

Elektrofahrzeuge bei der Landesflotte habe sich von 20 Prozent im Jahr 2018 auf „vergleichsweise gute 36 Prozent“ im Jahr 2022 ge-

steigert. Bei den Ankäufen seien aber immer noch 40 Prozent mit Verbrennungsmotoren ausgestattet, weil es Ausnahmeregeln für Transport- oder Allradfahrzeuge gibt. Das Land müsse hier die technische Entwicklung gut im Blick behalten und das restriktiver handhaben. Deutlich mehr Anreiz zum Energiesparen hätte das Land laut Rechnungshof bei einer Erhöhung der selbst gewählten CO₂-Bepreisung. Mit 55 Euro je Tonne, steigend um fünf Euro jährlich, liege man im Vergleich nämlich im unteren Bereich. Die Schweiz zahle etwa 120 Euro pro Tonne.



Viele würden gerne mit Wärmepumpe heizen

Nachfrage nach privaten Wohnbaukrediten um mehr als die Hälfte eingebrochen. Auch was die Zinsen betrifft, ist mit keiner Entspannung zu rechnen. Im Gegenteil: Erwartet wird, dass die

Europäische Zentralbank den Leitzinssatz noch mindestens um zwei Stufen erhöht. Sparkassenvorstand Jäger setzt seine Hoffnung auf die Wohnbauförderung. „Diese könnte den Markt neu beleben.“ DH

Von Gott und der Welt



MICHAEL CHALUPKA
michael.chalupka@evang.at

Die Bischöfin

Ab heute gibt es eine Bischöfin in Österreich. Die Altkatholische Kirche hat Maria Kubin zu ihrer Bischöfin gewählt, und sie wird heute in der Evangelischen Gustav-Adolf-Kirche in Wien-Gumpendorf geweiht. Die Altkatholische Kirche versteht sich als Fortsetzung der römisch-katholischen Kirche vor der Dogmatisierung der Unfehlbarkeit des Papstes auf dem Ersten Vatikanischen Konzil (1869/70).

Der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer schrieb über das Bischofsamt: „Echte geistliche Autorität gibt es nur, wo der Dienst des Hörens, Helfens, Tragens und Verkündigens erfüllt wird.“ Es geht nicht um Personenkult oder besondere Eigenschaften, die eine Person auszeichnen würden. Aus heutiger Sicht können wir ergänzen, es geht auch nicht um das Geschlecht.

Es geht ums Hören zuerst. Dann ums Helfen, denn helfen kann man nur, wenn man zuerst zugehört hat, was denn der oder die andere an Hilfe benötigt. Dann geht es ums Tragen, ums Mittragen von vielem, was sich ändern muss und wohl auch ums Ertragen von vielem, was sich nicht ändern lässt. Und zu guter Letzt oder als Höhepunkt erwähnt Bonhoeffer die Verkündigung, die gute Botschaft von Jesus Christus aller Welt zu Gehör zu bringen als bischöfliche Aufgabe.

Zu all dem wird die neue Bischöfin der Altkatholischen Kirche in Österreich heute berufen. Und sie möge gehört werden in ihrer Kirche, die sie gewählt hat, und auch darüber hinaus.

MORGEN LESEN SIE:



- Fröhlich durchs Leben**
Aus der Forschung: Wie kleine Glücks-Geheimnisse unserer Stimmung auf die Sprünge helfen.
- Rettung der kleinen Helden**
Wie die vier Kinder im Dschungel überlebten und wer sie sind. Die berührende Reportage
- Hart & zart zugleich**
Jetzt haben auch die Füße frei! Sommerzeit ist Sandalenzzeit! Von sexy bis trittsicher.